

Hamburg meine Perle

Vom 10. bis zum 28. März 2025 habe ich ein Praktikum in der Bibliothek für Geisteswissenschaften an der Universität Hamburg absolviert. Das Ziel dieses Aufenthalts war vor allem neue Fähigkeiten im Bereich des Bibliothekswesens zu erwerben, die neu erworbenen Erfahrungen bei der Arbeit in der Bibliothek der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste anzuwenden (in erster Linie im Bereich des Erwerbs und Tausches von wissenschaftlichen Publikationen) und natürlich meine Kenntnisse der deutschen Sprache zu vertiefen.

Mit der Bibliothek für Geisteswissenschaften an der Universität Hamburg hat die Bibliothek der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste eine langjährige und erfolgreiche Kooperation. Vordergründig dank der Fachkoordinatorin der Abteilung Slavistik dieser Bibliothek – Frau Ognjenka Behr, die auch in Zeiten, in denen es wegen der EU-Verordnungen immer schwieriger ist, Publikationen aus Nicht-EU-Staaten zu empfangen und zu versenden, trotzdem unermüdlich und motiviert wertvolle Titel an uns sendet. Ich möchte mich auf dieser Stelle Frau Ognjenka Behr für Ihr Dafürsagen, Ihre Hilfe und Beratung während meines Praktikums herzlich bedanken sowie allen Bibliothekar*innen und allen Fachangestell(t)innen und Fachangestell(t)en der besagten Bibliothek. Sie waren alle sehr freundlich und hilfsbereit, sodass mir dieses Praktikum für immer in wundervoller Erinnerung bleiben wird.

Parallel habe ich mich bei der Bibliothek & Information International und dem Goethe-Institut über ein Stipendium erkundigt. Die Bewerbung für das Stipendium war einfach, weil auf der Website der Bibliothek & Information International alle Schritte transparent und gut erklärt waren. Die Kommunikation mit den Vertreter*innen der BII war wirklich perfekt. Kurz nach der Bewerbung bekam ich eine positive Antwort. Das Stipendium hat mir viel bedeutet und zusätzliche Motivation für mein Vorhaben gegeben. Herzlichen Dank daher auch an das Team der BII.



Service am Tresen



Räumlichkeiten der Bibliothek

Über die Bibliothek

Die Bibliothek für Geisteswissenschaften ist Teil des Hamburger Bibliothekssystems und stellt mit ca. 800.000 Medieneinheiten die nach Medieneinheiten größte Fachbibliothek der Universität Hamburg dar. Sie ist für die Fachbereiche Sprache, Literatur und Medien (SLM I und II) sowie Geschichte und Philosophie zuständig. ([Quelle](#))

Leser*innen sind überwiegend Student*innen, denen zahlreiche Leseräume zur Verfügung stehen. Die Leseräume sind in mehrere Bereiche unterteilt: Räume zum Lernen und Arbeiten in Ruhe, Lesesäle für Gruppenarbeiten und Lesesäle für Seminare und Konferenzen. Alle Leseräume sowie die Bibliothek wurden kürzlich renoviert und sind sehr komfortabel und gut ausgestattet.

Einige Lesesäle sind thematisch ausgerichtet, so gibt es beispielsweise die „Exilbibliothek“. Dieser Leseraum hat eine Doppelfunktion. Einerseits kann man dort studieren oder Konferenzen halten, andererseits dient es als Ausstellungsraum literarischer Werke überwiegend deutscher Schriftsteller, die während des Zweiten Weltkriegs im Exil veröffentlicht wurden.

Die Arbeit mit den Nutzer*innen ist digitalisiert und modern, hat aber gleichzeitig genügend persönlichen Kontakt bewahrt. Das Konzept der Selbstausleihe funktioniert so, dass der Leser ein Buch über das gleichnamige Gerät ausleiht und es nach dem Lesen auch wieder in das dafür vorgesehene Rückgaberegale zurückstellt. Die Bibliothekar*innen sind abwechselnd am Tresen tätig und müssen unabhängig von ihrer Abteilung die gleiche Anzahl an Schichtstunden haben. Besonders hat mir die Tatsache gefallen, dass alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare alle Tätigkeiten machen – Tausch und Beschaffung, Kauf, Bearbeitung der Bücher, Arbeit mit den Lesern..



Freibestand



Exilbibliothek

Einsatzplan

In der ersten Woche wurde mir die Bibliothek und ihre Gliederung erklärt. Danach kam die Vorstellung des Bestandes und der Räumlichkeiten. Wie die Erwerbung erfolgt, welche Ausbildung es in dieser Bibliothek gibt, konnte ich gleich in den ersten Tagen sehen. Am zweiten Tag habe ich an einer Veranstaltung der SUB Hamburg (Staats- und Universitätsbibliothek) zum Thema „Cronicas de Indias : Originale und Kontexte“ teilgenommen. Das war zugleich eine Ausstellung der Linga-Bibliothek und des FID Romanistik.

In der zweiten Woche hatte ich die Gelegenheit zu sehen, wie die Probleme mit Dubletten gelöst und Zeitschriften gebunden werden (das macht natürlich ihr Buchbinder), aber auch mit Lesern zu arbeiten und Service am Tresen zu haben. Meine Kollegen dort haben mich gebeten, die Bibliothek der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste vorzustellen. Die Präsentation war erfolgreich, also hielt ich den Vortrag noch einmal. Darüber hinaus waren sie sehr freundlich und erlaubten mir, an einigen Besprechungen teilzunehmen. Ich war begeistert von der angenehmen Atmosphäre und dem wunderbaren Meetingraum, in dem bei Kaffee und Gebäck die zu lösenden Probleme der Bibliothek diskutiert werden. Dieser Raum verfügt, wie viele andere in der Bibliothek, über einen Videobeamer, sodass unterschiedliche Inhalte sehr schön präsentiert werden können.

Die Klassifizierungssystematisierung, die Sie benutzen, die RVK (kurz für die Regensburger Verbundklassifikation), wurde mir ausführlich erklärt. Die Bestände in Abteilung Slavistik, Germanistik, Uralistik, Anglistik, Romanistik, Finnougristik sowie das Magazin sind transparent organisiert.

In der dritten Woche erfolgte die Einarbeitung in den benutzerfreundlichen Campus-Katalog der Universität Hamburg. Die Aus- und Fernleihe, Mahnverfahren, Lizenzmodelle, Medienwissenschaften, E-Journals waren auch ein konstantes Thema. Während aller drei Wochen studierte ich die Arbeit im Rahmen ihres Katalogisierungsprogramms WINIBW.

Darüber hinaus besuchte ich das Universitätsarchiv. Ich habe einen guten Einblick bekommen, was das Archiv alles aufbewahrt, vor allem Nach- und Vorlässe von Professorinnen und Professoren, Ihre Korrespondenzen, Notizen, wissenschaftliche Dokumente, Personalakten, Promotionsakten, Protokolle etc.

Das Institut Slavistik und die Führung durch SUB waren auch für die letzte Woche reserviert. Am Ende der dritten Woche erfolgten Erklärungen zusätzlicher Fragen zum Thema Benutzung, Monografien und Reihen, aber auch ein Rückblick auf das ganze Praktikum und zu guter letzt ein Abschlussgespräch.



Präsentation über die Bibliothek der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste im Meetingraum

Hamburg meine Perle

Die Stadt Hamburg ist wahrscheinlich eine der schönsten Städte, in denen ich je war. Schon beim ersten Tag meines Aufenthaltes habe ich eine positive Atmosphäre gespürt. Zwar war ich schon einmal in Hamburg, aber das war eine lange Zeit her und ich war noch ein Kind.

Hamburg erinnert an skandinavische Städte, hat aber natürlich auch deutschen Charakter. Aufgrund des großen Hafens war die Stadt schon immer ein Treffpunkt verschiedener Kulturen. Überall hört man unterschiedliche Sprachen, jede Ecke ist bunt und authentisch. Ich fühlte mich als ob ich zugleich in Kopenhagen und New York war.

Die Sauberkeit der Straßen, Pünktlichkeit des öffentlichen Verkehrs, Freundlichkeit der Bewohner hat mir tagtäglich ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.

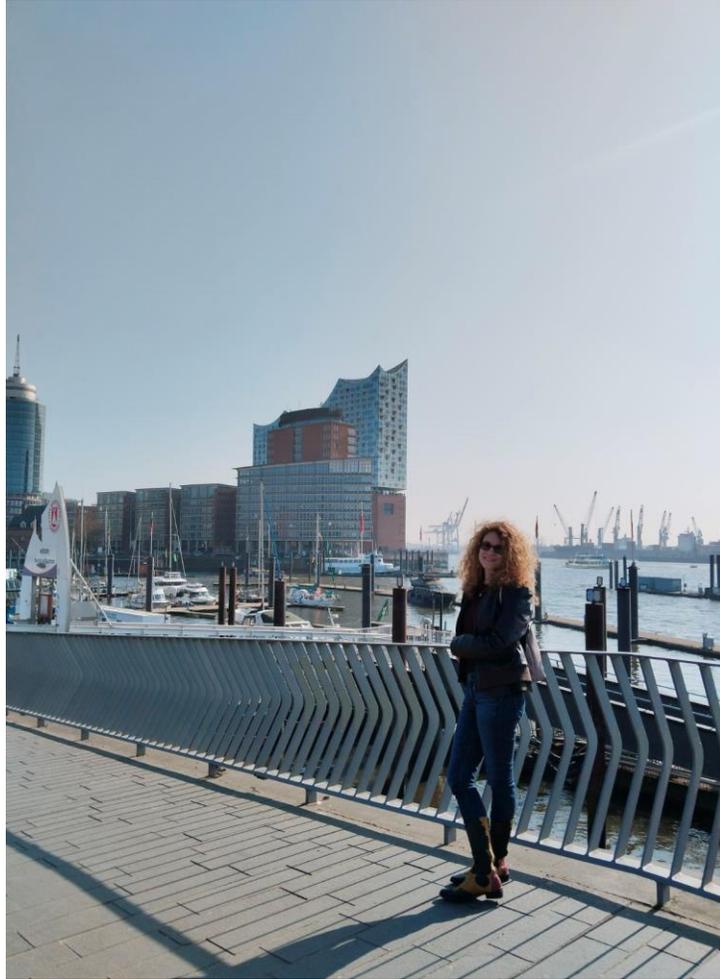
Jeden Tag nach der Arbeit habe ich eine andere Sehenswürdigkeit besucht. Vor der Elbphilharmonie stand ich wirklich stumm vor Staunen. Wie ein riesiges und prachtvolles Schiff liegt sie im Hafen vor Anker, umgeben von der ebenso mächtigen und schönen Elbe. Was für ein Anblick! Innerlich ist sie genauso schön wie äußerlich. Ich hatte den Eindruck zu schweben, wie makellos sauber, geräumig und voller Luft sie ist.

Die Hafen- und Alsterrundfahrten, lange Spaziergänge im Park Planten und Blomen, wo ich oft eine warme Tasse Kakao und Käsekuchen genossen habe, der Blick auf Alster aus charmanten Cafes am Jungfernstieg sind Erinnerungen, die ich noch lange wachrufen werde.

Die Stadt ist auch Mekka für Musiker und Musikliebhaber. Da ich Gitarre spiele und singe, besuchte ich gern Musikgeschäfte und probierte Gitarren aus. Musikalische Veranstaltungen, etliche Theateraufführungen, Galerien machen Hamburg zur kulturellen Metropole aus.

Hamburg ist meiner Meinung nach eine Stadt ohne Makel.

Daher sage ich laut und deutlich, Hamburg meine Perle¹, bis zum nächsten Mal!



Die Elbphilharmonie im Hintergrund

Abschluss und Zusammenfassung

Während des Praktikums konnte ich sehen, wie der Erwerb von wissenschaftlichen Publikationen, der Schriftentausch, aber auch andere Tätigkeiten in der Bibliothek für Geisteswissenschaften an der Universität Hamburg erfolgen, hatte die Möglichkeit, in der Abteilung für Anglistik, Slavistik, Germanistik und Romanistik zu hospitieren, wo ich durch Literaturrecherche auch zu meiner persönlichen Weiterentwicklung beigetragen habe, indem ich Literatur für meine Doktorarbeit studiert und neues Wissen gesammelt habe.

¹ Name des gleichnamigen und berühmten Liedes

Darüber hinaus war für mich, als diplomierte Germanistin, die Zeit im deutschsprachigen Raum von großer Bedeutung für den Erhalt und die Vertiefung der Sprachkenntnisse. Ferner hatte ich die Gelegenheit, Terminologie in der deutschen Sprache im Zusammenhang mit dem Bibliothekswesen zu vertiefen. Ich habe sowohl sprachlichen, aber auch beruflichen Fortschritt gemacht.

Ich werde mich bemühen, die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen im Bibliothekswesen in meiner weiteren Arbeit bestmöglich anzuwenden.

Alles in allem war das Praktikum eine wundervolle Erfahrung, die ich jedem weiterempfehlen würde.

Autorin:
Milica Bojić
Erwerbungs- und Austauschbibliothekarin
Bibliothek der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste